

Im Schatten des Schicksals

Chronik der Zeiten (erstes Buch)

Von abgemeldet

Kapitel 3:

Shadow war eigentlich ein Teil einer Seele eines Mädchen, dass so Normal war wie jedes andere, wenn man ausließ, dass sie ihre Seele mit einem Engel und einem Dämon teilte. Dieses Mädchen hatte kein einfaches Leben, denn ein Dämon und ein Engel warben um sie. Sie musste sich für einen von beiden entscheiden, jedoch fiel ihr dies nicht leicht, denn beide hatten ihren Charme und Reize, außerdem reagierte die Dämonin Shadow auf den Dämon und der Engel Sheila auf den Engel. Dieses Mädchen wusste auch, dass wenn sie sich für einen der beiden entscheiden würde, dann würde sie nie wieder die sein die sie jetzt war. Sie würde dann nämlich entweder mit der Dämonin oder mit dem Engel eins werden. Die zwei die um sie warben, waren auch nicht gerade unschuldig, da sie sich immer um sie stritten und ihr somit ihre Wahl sehr schwer machte.

Mana legte das Buch beiseite und musterte die erste Seite. Das Leder war alt, jedoch konnte man noch sehr genau erkennen was das Bild da stellen sollte. Man sah das Portrait des Mädchen und links und rechts davon sah man von der Seite Shadow und Sheila. „Zum Glück ist heute Samstag...“ murmelte sie und drehte sich auf dem Bett auf den Rücken. Sie war noch immer durcheinander wegen der Geschichte mit Vlad und außerdem konnte sie einfach nicht glauben, dass es Zufall war, dass er das Buch abgegeben hatte, als sie in die Bibliothek gegangen war. Aber was sollte es dann gewesen sein? Mana seufzte und sah auf ihren Radiowecker, es war schon kurz nach Mittag. „Komm Mana! Es wird Zeit aufzustehen.“ meinte sie in Gedanken und stand auf. Sie schnappte sich alles um sich anzuziehen und ging ins Bad. Ihre Mutter war mal wieder nicht da. Wo sie war, wusste Mana nicht aber es war ihr eigentlich auch Egal. Sie kam gerade aus dem Bad als es an der Tür klingelte. Überrascht, weil sie nicht wusste wer es sein könnte, zögerte sie im ersten Moment, dann ging sie nach unten. Ihre Überraschung verstärkte sich als sie sah das es Chelk war. Sie machte ihm auf. „Hallo Mana. Meinte er.

-Was willst du?

-Ich dachte mir, dass du ein sehr nettes Mädchen bist und wollte dich fragen, ob du nicht eine Runde durch die Stadt machen willst, damit wir uns besser kennen lernen können.“ Mana schwieg. Warum eigentlich auch nicht? Vielleicht könnte sie dann etwas mehr über Vlad rausbekommen und verstehen was er gegen Chelk hatte. „Ok, ich komme. Ich zieh mir nur schnell eine Jacke und Schuhe an.“ Der Junge nickte nur und lächelte zu frieden. „Tja, Vlad. Ich würde sagen, ich bin dir um einen Punkt voraus.“ dachte er und sah zu wie Mana wenig später die Haustür abschloss. „Wolltest du an einen bestimmten Ort? Fragte sie ihn.

-Nicht wirklich. Da ich hier neu bin, dachte ich mir du könntest mich ein bisschen führen.

-Klar doch. Aber ich muss dir sagen, dass wir hier nicht direkt in der Stadt sind sondern in einem der Vororte. Wir werden uns beeilen müssen, um den Bus zu erwischen.“ Chelk nickte nur und beide liefen eilig zu Bushaltestelle, wo Menschen auch schon dabei waren einzusteigen. Die beiden Schüler rannten los und kamen verschnauft im Bus an. Mana bezahlte die Tickes für sich und ihren Begleiter. Da sie nicht aus dem Fenster sah, sah sie auch nicht wie Vlad dem Bus hinterher sah und vor allem sah sie seinen traurigen Blick nicht...

Mana fragte sich wie sie so negativ zu Chelk sein konnte, denn er war in Wirklichkeit richtig nett. Die beiden liefen gerade seit einer Viertelstunde durch die Einkaufsstrassen der Stadt. Diese war nicht besonders groß, jedoch herrschte hier immer reger verkehr. „Hast du vielleicht Hunger? Fragte Chelk sie plötzlich.

-Ein wenig.

-Dann lass uns doch in dieses kleine Café gehen.“schlug er vor und zeigte auf die andere Straßenseite. Mana stimmte seinem Vorschlag zu und wenig später waren beide dabei eine Tasse Tee zu trinken. „Chelk, ich hab da mal eine Frage.

-Und die wäre?

-Was ist eigentlich zwischen dir und Vlad passiert, damit ihr so wütend aufeinander seit?

-Ich dachte mir schon, dass du mich fragen würdest.“ Er nahm einen schlucken Tee, bevor er weitersprach. „Eigentlich liegt unsere Zwietracht nicht bei uns, sondern bei unseren Eltern und Vorfahren. Du musst wissen, dass unsere Familien verfeindet sind und das eigentlich schon seit immer.

-Das heißt ihr wurdet in dieser Feindschaft aufgezogen?

-Das heißt es wohl. Aber ich glaube was er mir am wenigsten Verziehen hat, ist das ich mit seiner älteren Schwester verlobt war.

-War? Mana war der Zeit Wechsel sehr wohl aufgefallen.

-Ja war.“ seufzte er. „Seine Familie kam bei einem tragischem Unfall ums leben und naja... er gibt mir dafür die Schuld.

-Dir?!“ Mana war verblüfft. „Aber warum? Ich meine du kannst doch nichts dafür.

-Das ist nicht seine Meinung.

-Und ich hab was gegen, wenn man Lügen erzählt.“ Mana und Chelk erstarrten, denn hinter den beiden stand Vlad. Er war in Begleitung seiner Freunde. „Chelk, du müsstest es eigentlich besser wissen.“ Mana bekam kein Wort heraus, denn wieder spürte sie seine Wut und diese war Komplet auf Chelk gerichtet. „Was machst du eigentlich hier?

-Ich?“meinte Chelk unschuldig. „Nichts besonders. Mana zeigt mir nur die Gegend. Und was treibst du?

-Ich komm gerade von einem Fußballtraining.

-Komm Vlad.“meinte Mike. „Mana ist es nicht wert.

-Da hast du wohl recht.“ Vlad warf ihr noch einen kalten Blick zu und wand sich ab. Er und seine Teamkollegen hatten sich entschlossen woanders zu essen. Mana war, als ob etwas in ihrer Seele zerbrechen würde und als ob sie gerade dabei war einen Freund zu verlieren, jedoch erschien Verwirrung auf ihren Zügen, als sie sah wie Chelk zu frieden lächelte. „Was ist?

-Nichts. Er hat nur bewiesen was ich gerade gesagt habe.“ Mana sagte nichts dadrauf hin. Diese beiden waren ihr ein Rätsel, denn sie waren so verschieden wie Licht und Finsternis. Bei diesen Gedanken erstarrte sie, denn sie musste gerade an dich Legende

denken, die sie dabei war zu lesen. Konnte das möglich sein? Sie entschuldigte sich bei Chelk und ging. Dieser schwieg und sah ihr nach. „Ich habe immerhin das erreicht was ich wollte. Sie wird Vlad aus dem Weg gehen und sich mir zuwenden... Das Schicksal scheint wohl diesmal auf meiner Seite zu sein.“ dachte er zufrieden.

Mana kam verwirrt nach Hause. Schon wieder hatten sich die beiden wieder gestritten und schon wieder war sie der Grund gewesen. Sie schloss die Tür auf und ging in ihr Zimmer. Dort erwartete sie eine Überraschung. Das Buch, dass sie sich ausgeliehen hatte, lag aufgeschlagen und darauf lag eine schwarzrote Rose. Wie war diese nur dahin gekommen? Sie setzte sich aufs Bett, schlug das Buch wieder zu und nahm die Blume in die Hand. Erst jetzt fiel ihr ein kleines Kärtchen auf. *Es tut mir leid*, stand darauf, geschrieben in einer leicht geschwungenen Schrift. Mana erkannte diese sofort. Es war die von Vlad. „Für was entschuldigt er sich nur?“ murmelte sie verwirrt. Sie legte die Rose beiseite und ließ sich nach hinten fallen. Gedankenverloren starrte sie an die Decke. Kurz darauf schlief sie ein.

Sie war wieder auf der Lichtung mit der Wasserquelle, jedoch war diesmal etwas anders. Sie war kein Teil von dem Geschehen, sondern nur Zuschauer. Sie sah Shadow und den Dämon eng umschlungen neben dem Wasser liegen. Mana musste lächeln, denn es war so viel Zärtlichkeit zwischen den beiden.

Plötzlich wurde alles in Finsternis gestürzt, dann sah sie einen Scheiterhaufen auf dem Shadow angebunden war. Die Menge jubelte, denn sie würde bald brennen. Mana erblickte den Dämon, der ziemlich schwer verletzt war und sein gequälter Blick war auf seine Geliebte gerichtet. Der Dämon lag in Ketten. Mana erblickte ebenfalls den Engel und dieser wirkte erfreut und das erschütterte sie. Sie wurde durch einen Schmerzensschrei aus ihren Gedanken gerissen, jedoch war es der einzige Laut der über Shadows Lippen kam. In ihren Augen schimmerten Tränen, jedoch war ihr Blick auf den gerichtet den sie liebte.

Mana erwachte schweißgebadet. Sie brauchte eine kleine Weile um sich zu fangen. Ihr Herz raste. „Beruhig dich!! Es war nur ein Alptraum!“ versuchte sie sich zu beruhigen. Warum war sie durch diesen Traum so erschüttert? Warum entsetzte er sie so? Mana stand auf und ging in die Küche. Sie wollte sich etwas zu trinken nehmen, als sie plötzlich die Stille bemerkte. Sie sah aus dem Fenster und ließ das Glas fallen. „Was ist hier los?“ stammelte sie. Die Passanten waren im wahrsten Sinne des Wortes zu Stein erstarrt. Sie schüttelte den Kopf und schloss dabei die Augen. Als sie sie wieder aufmachte, waren die zu Steingewordenen Passanten verschwunden. „Ich brauche wirklich eine Auszeit...“ dachte sie und holte einen Lappen um die Scherben und den Rest wegzuwischen, dann ging sie wieder nach oben in ihr Zimmer, dabei fiel ihr Blick auf die Rose. Verwundert sah sie drauf. „Moment mal... Die kommt doch von Vlad. Wie ist die hierher gekommen? Ich hatte doch abgeschlossen!“ Mana spürte Wut in sich hochkommen. „Er ist doch wohl nicht hier mit Gewalt reingekommen?!“ Dann erinnerte sie sich dran, dass die Rose in dem aufgeschlagenen Buch gelegen hatte. Sie nahm das Buch wieder per Hand und fand die Seite wieder, denn eine Rosenblüte war an der Stelle hängen geblieben. Sie liess den Anfang der zwei Seiten und war nicht weit davon entfernt das Buch fallen zu lassen. „Nein... das kann nicht sein.“ Sie hatte gerade das gelesen wovon sie gerade geträumt hatte. „Wie kann das sein?“ Sie bekam es langsam mit der Angst zu tun. Was war hier nur los? Zwei Wochen waren seit dem vergangen und Mana hatte versucht mit Vlad zu reden aber dieser ging ihr aus dem Weg. Es war als würde er wissen, dass sie ihn zur reden stellen wollte.

Chelk verbrachte ein wenig Zeit mit ihr aber auch er zeigte sich ihr gegenüber etwas

kurzangebunden. Dies verwirrte die Schülerin noch mehr. Sie versuchte sich auf ihre Kurse zu konzentrieren aber fiel es ihr sehr schwer, vor allem wenn sie ihm selbst wie Vlad war. Oft musste sie sich zusammenreißen um nicht in Tränen auszubrechen. Es tat weh! So höllisch weh! Es hatte gerade geläutet und Mana verließ niedergeschlagen den Kunstkurs. Sie hatte sich kaum auf ihre Arbeit konzentrieren können und das machte ihr zu schaffen. Ihre Lehrer fingen an sich Sorgen um sie zu machen und einige hatten sie auch schon angesprochen aber sie meinte, dass nichts wäre. Was ziemlich gelogen war.

Mana kam gerade vor dem Klassenraum von Mathe vorbei, als Vlad mit seinen Freunden herauskam. Sie blieb wie angewurzelt stehen. Vlad bemerkte sie ebenfalls und ehe er was sagen konnte liefen seine Freunde davon und riefen ihm zu: "Wie sehen uns später beim Training." und weg waren sie. Vlad schwieg und sah Mana leicht verwirrt an. Er wusste, dass sie vor einer Woche das Buch zurückgebracht hatte. Die Bibliothekarin hatte es ihm gesagt. Mana zögerte, jedoch überwand sie sich als Chelk auf sie zukam. „Kann ich dich sprechen, Vlad?“ Dieser nickte nur und beide gingen um sich auf dem Dach ungestört zu unterhalten. Chelk sah den beiden wütend hinterher. Mana trat als erste aufs Dach und Vlad schloss die Tür hinter sich. Schweigen machte sich zwischen beiden breit und Mana musste dran denken wie er hier versucht hatte sie zu küssen, sie ihn jedoch zurückgewiesen hatte. Sie sah zu Vlad und bemerkte, dass er an ihr vorbei sah. „Kann ich mal erfahren was mit dir los ist?

Sei Wochen gehst du mir aus dem Weg!

-Mana ich... er war unsicher und das überrascht Mana.

-Und wie hast du es geschafft diese Rose in mein Zimmer zu bringen, obwohl ich abgeschlossen hatte?“ Sie sah wie er bei diesen Worten zusammenzuckte. „Hab ich dir etwas getan, damit du so kalt zu mir bist?“ Er senkte den Blick. „Bitte... sag es mir.“ Als Vlad aufsah, stand Mana direkt vor ihm und Tränen flossen über ihre Wangen. Er spürte ein Stechen in seiner Brust und ohne ein Wort zu sagen, zog er sie an sich und drückte sie tröstend an sich. „Verzeih mit, Mana. Ich hätte mich dir eher anvertrauen sollen aber ich konnte es einfach nicht. Ich war zu unsicher und ich hatte Angst... Angst, dass du mich hintergehen würdest.

-Wie könnte ich dich hintergehen? Schluchzte sie.

-Versprichst du mir mein Geheimnis zu wahren?“ Wieder entstand ein unangenehmes Schweigen zwischen den beiden. Nach kurzem Zögern, nickte sie. „Würdest du mir glauben wenn ich dir sage, dass ich kein Mensch bin?“ Mana erstarrte. Was sollte sie sagen? Was sollte er sonst sein, wenn er kein Mensch war? Sie war verwirrt aber schließlich nickte sie wieder schweigend. „Ich wurde nicht als Mensch geboren, obwohl meine Eltern Menschen sind genau wie meine jüngeren Schwestern... Ich bin ein Dämon Mana... und ich bin in Wirklichkeit um vieles älter als 18.

-Das ist mir egal.“ sagte sie und Vlad war verwirrt als er ihr Lächeln sah. „Verstehst du es denn nicht? Jetzt fang ich an zu verstehen. Es war kein Zufall, dass ich diese Legende gelesen habe, nicht wahr?

-Es stimmt... denn du bist...

-Denn ich bin wie dieses Mädchen. In mir sind insgesamt drei Seelen, die von Shadow, die von Sheila und die meine.

-Ja...

-Du bist der Dämon aber wer ist der Engel?

-Ich.“meinte Chelk, der plötzlich hinter den beiden auftauchte. „Ich bin der dritte im

Kreis und es wäre mir lieber gewesen, wenn du mich gefragt hättest, als dieses Ungeheuer.

-Vlad ist kein Monster! schrie Mana und nahm vor Vlad eine schützende Haltung ein.

-Meinst du? Dann hat er dir also nicht gesagt? Sag es ihr Vlad! Erzähl er von deinen Gräueltaten. Forderte der Engel.

-Vlad?“ Mana drehte sich verwundert zu ihm. „Was meint er damit?

-Es geschah alles vor vielen Jahren.“ begann er zu erzählen. „Als die Menschen noch an Hexen glaubten. In dieser Zeit konnte es passieren, dass ein Dämon oder ein Engel von menschlichen Eltern geboren wurden... In einer solchen Zeit wurde ich geboren. Chelk erblickte zwei Monate nach mir die Welt. Es ging alles eine ganze Zeit lang gut. Meine Mutter brachte noch drei Mädchen auf die Welt, jedoch war jede von ihnen ein Mensch. Meine Eltern wahrten das Geheimnis über meine dämonische Natur, doch musste ich mich damals beherrschen, denn Chelk war mit der Ältesten meiner Schwestern verlobt. Als die beiden Heiraten sollten, brach ein Krieg ins Land und...“ Vlad brach ab. Es war hart dies zu erzählen. Es tat ihm weh dadrüber zu reden und Mana sah das genau. „Es ist gut.“ flüsterte sie. „Ich werde warten und es ist mir egal was du in der Vergangenheit getan hast, denn was zählt ist das hier und jetzt und nichts wird meine Zuneigung zu dir ändern oder an der Abneigung die ich für Chelk entwinde. Ich werde zu dir halten und ich werde für dich da sein, wenn du bereit bist mir alles zu sagen.“ Vlad legte seine Arme um sie und lächelte. Es war eine ganze Weile her, dass ihm ein Mensch so viel Verständnis entgegengebracht hatte. „Das ist nicht dein Ernst, Mana!“ Schrie Chelk. „Das ist nicht Mana die spricht, sondern Shadow! Sheila wird doch wieder unterdrückte.

-Du willst es wohl noch immer nicht einsehen, oder? Meinte Vlad.

-Was meinst du? Giftete der Engel.

-Selbst, wenn ich mich in sie verlieben würde, würde es nicht Shadow sein die ich liebe, sondern Mana. Das ist es auch was dich damals scheitern ließ. Dir ging es nur um Sheila und dabei hast das Mädchen vergessen.“ Chelk funkelte ihn finster an und ging. Mana drehte sich zu Vlad und lächelte. Er drückte sie zärtlich an sich und beugte sich zu ihr runter. „Wirst du mich wieder von dir stoßen?“ Sie schüttelte mit dem Kopf, jedoch hatte sie Angst. Angst, dass sie wieder diese Vision haben würde. Der Dämon schien ihre Furcht zu spüren und hielt inne. „Was ist los mit dir?

-Ich...

-Angst? Angst vor dem was du siehst?

-Ja... hauchte sie.

-Shadow war eins genau wie du und sie stellte schnell fest, dass sie über mein Schicksal verfügte.

-Sie verfügte über dein Schicksal? Wie ist das möglich?

-Das wirst du verstehen, wenn es so weit ist.“ Mana schloss die Augen und spürte sanft seine Lippen auf den ihren. Ja, dass war das richtige. Sie spürte es in ihrem inneren, in den tiefsten Tiefen ihrer Seele. Sie schlang ihre Arme um Valds Hals und erwiderte seinen Kuss. Er drückte sie vorsichtig an sich, als ob er Angst hätte, dass sie in seiner Umarmung zerbrechen könnte. „Vlad...“ flüsterte sie sanft und schmiegte sich an ihn. „Ich will bei dir bleiben...“ Vlad schwieg und hielt sie einfach nur fest. Mana fühlte sich wohl und sicher bei ihm, wie schon am ersten Tag.

Es war die Klingel für die nächste Stunden, die die beiden aus ihrem Frieden riss. Vlad würde nun in Biologie sein und sie und Französisch. Die beiden wollten sich eigentlich nicht trennen aber sie hatten keine andere Wahl. Mit schwerem Herzen, gab Mana Vlad einen letzten Kuss und verschwand in ihrem Unterrichtsraum. Der Dämon wand

sich ab und bemerkte den amüsierten Blick von seinen Freunden. „Was ist? Fragte er. -Du hast also eine Freundin und dann auch noch Mana.“ Meinte Mike spöttisch. „Schlimmer konnte es dich wohl nicht mehr erwischen.“ Die Jungs fingen an zu lachen, nur Vlags Gesichtsausdruck verdunkelte sich. Wie konnten diese Menschen es wagen so über Mana zu spotten?! Wieder erschien dieser unmenschliche Ausdruck auf seinem Gesicht und seine Freunde verstummten schlagartig. „Haben wir was falsches gesagt?“ fragte einer von ihnen, als Vlad einfach an ihnen vorbeiging.

Mana sprang erfreut auf, als es zum Schulschluss läutete. Sie wollte Vlad Wiedersehen, jedoch lief sie Chelk genau in die Arme. „Kann man erfahren wo du hin willst? Fragte er leicht aggressiv.

-Wohin wohl? Nach Hause.

-Kann ich dich begleiten?

-Das bezweifle ich.“ Meinte Vlad, der genau in diesem Moment dazu kam. Der Engel wand sich zu ihm um und funkelte ihn an, jedoch sagte er kein Wort. Nun wusste es die ganze Schule, dass Mana und Vlad ein Paar waren und das Chelk neidisch auf die beiden war.